

evangelisch an Dhunn Wupper und Rhein
12. Ausgabe, 9/2022 - 11/2022

Flüs(s)tertüte



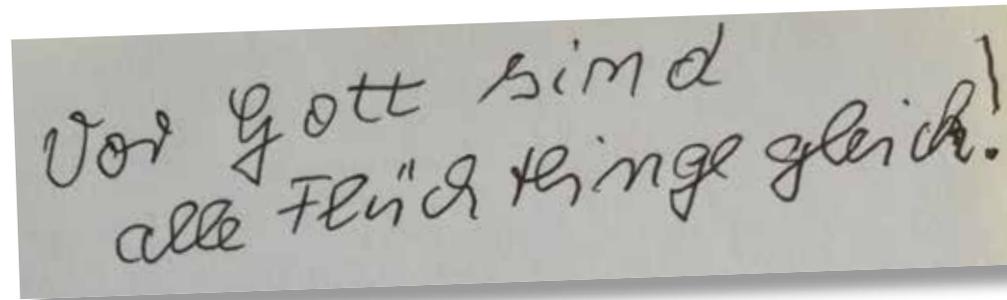
Heimat...



Titel-Foto: Bürger

Christo in Bürrig?
Infos zum Foto finden
Sie auf Seite

16



Gedanken zum Thema
Heimat finden Sie auf
den Seiten

4-6

Thema: Heimat

- Kind eines Flüchtlingskindes.....7
- Heimatlos - Flüchtlingskind 1957.....8
- Der Wanderer an den Mond9
- Erinnerungen in Asphalt 10

Musik&Medien

- „Heimat aus dem Koffer“ 13

Glaubenswissen

- Glaubens-ABC 14
- Evangelisch aus gutem Grund 15

Presbyterium

- Pfarrstellenbesetzung und mehr 16

Aus dem Gemeindeleben

- Konzert im September26
- Frauentag26
- Kunstnacht 202227
- Vorgestellt: Kinderflötengruppe(n)29
- Neu in der Konfirmand*innenarbeit29
- Angebote, Angebote...und mehr30
- Vorstellung Pfarrerin Hedke.....32

Information

- Besonderes zum Thema Gottesdienste ..19
- Gottesdienste20
- Weitere Gottesdienste23
- Familiennachrichten24
- Pinwand.....31
- Termine/Gruppen, Erwachsene33
- Termine/Gruppen, Familien35
- Termine/Gruppen, Kinder36
- Impressum.....38
- Ansprechpartner39

Andacht

- Bildandacht4
- K(l)eine Werbung40



Ihr Lieben,

Heimat ist ein weites Feld. Begriffe wie Heimweh, heimatlos, heimisch oder heimelig werden sofort assoziiert. Aber was ist Heimat? Sind es Menschen? Ist es ein Ort? Sind es kulturelle Gepflogenheiten oder am Ende eher ein Gefühl? In der Ferne oder der Fremde lässt es sich oft erst richtig spüren, was Heimat für mich ganz persönlich ausmacht. Am Ende steht aber auch fest: Wir sind nur Gast auf Erden und die allerletzte Heimat ist Gott selbst. Bis dahin brauchen wir Menschen aber Orte der Heimat und so gehen wir in dieser Flütü der Heimat einmal nach.

Viel Freude beim Lesen wünscht im Namen des Teams

Jutta Weigler

Heimweh

Vor Gott sind
alle Flüchtlinge gleich!

Heimat

Bis 1944 in
einer Bombennacht
geboren. 1945 ist
meine Mutter mit
mir und meinem
Brüder nach Branden-
burg geflüchtet.
1946 dann nach
Ludlow

Flucht von Ostpro-
vinz nach Berlin
Hunger
als Kind bald
verloren gegangen

durch die Flüchtlings-
kränze der Fachkräfte man
verringert werden.

geb. 1932
Januar 1945
Flucht aus Ratibor
Alles verloren
März 1945 in Dessau
ausgebombt
Meine Wurzeln sind
in Ratibor
meine Heimat ist
Levekusen

1948 nach Ratibor
zurück gefahren
1964 nach Leverkusen
umgesiedelt

1960, Flucht in den Westen, Berlin
 Heimat verlassen, in Leverkusen
 neu Beginn. So war schwer,
 aber heute glücklich.

Wenn ich das Wort
 Heimat höre, dann
 denke ich an meine Kinder-
 fahre von 6 - 15 Jahre, Da
 war der Krieg zu ende und
 wir müßten von der Stadt
 auf Land. Dort habe ich
 schöne Jahre erlebt Mein
 Vater kam aus der Gefassgen-
 schaft. Die Familie war wieder
 zusammen. Nach der Schul-
 zeit kam ich nach
 Leverkusen Es war Abenteuer-
 erlust. Ich habe eine
 Unreize in unseren Zeitung
 gelesen, und da nach hin
 geschriebne. Ich wurde an-
 genommen. Leverkusen
 ist mein zweite Heimat

Auf unserer Bildandachts-
 seite und auch auf dieser Seite
 kommen Menschen aus der
 Gemeinde ganz unmittelbar zu
 Wort, deren eigene Fluchterfah-
 rungen beim Thema „Heimat“
 sehr oft in den Vordergrund
 treten.

Und auch auf den folgen-
 den Seiten sehen wir, wie oft
 Heimat und Flucht zusammen
 hängen...

Kind eines Flüchtlingskindes...

Heimat und Flucht – sofort fällt
 mir meine Mutter ein. Sie ist
 96 Jahre alt und kommt gebür-
 tigt aus Stettin (Szczecin), jetzt
 Polen, ehemals Deutschland. Sie
 lebt mehr und mehr in der Ver-
 gangenheit als in der Gegenwart
 und erzählt uns Kindern immer
 wieder ihre Geschichten. Die Ver-
 gangenheit ist „ganz scharf“ wie
 sie selbst sagt. Ist meiner Mut-
 ters Geschichte von der Flucht
 nicht hundert, nein zweihundert
 Mal oder öfter genug erzählt?
 Nein, das ist sie nicht, sie will im-
 mer noch einmal erzählt werden.

Doch einiges bleibt geheim, das
 will sie nicht sagen. Sie war 17
 Jahre alt, als sie geflüchtet ist.
 Ihr restliches Leben hat sie in
 Hamburg verbracht. Doch Stettin
 ist ihre Heimat geblieben, da
 ist sie geboren und zur Schule
 gegangen.

Meine Mutter klagt nie, sie nimmt alles als gegeben
 hin. „Ich muss mich fügen“ ist ein anderer, viel zitierter
 Satz von ihr. Vielleicht fällt ihr das Leben, die Erinne-
 rung an die Flucht dann leichter?

Ich kann das nachvollziehen – kann ich das eigent-
 lich? Ich bin freiwillig aus Hamburg fortgegangen, auf
 Umwegen nach Leverkusen gekommen. Doch auch
 ich bezeichne „meine“ Stadt Hamburg als Heimat.
 Wie mag das wohl sein, wenn man sich nicht frei-
 willig entscheidet, sondern von außen gezwungen
 wird? Und dann noch von einem Krieg, mit Angst und
 Todesfurcht besetzt, nicht wissend, ob man ein Ziel
 erreicht? Hängt man da nicht ein ganzes Leben an
 seiner Heimat?

Von dem Krieg zwischen Russland und der Ukraine
 will meine Mutter nichts mehr wissen. Vielleicht, weil
 das Verschwiegene dann wieder hochkommt? So wie
 ihr geht es wahrscheinlich auch anderen älteren Men-
 schen. Wir „Jüngeren“ müssen vorsichtig sein, wenn
 wir uns überlegen, was Flucht und Heimat eigentlich
 bedeuten und andere zu Wort kommen lassen, die
 wirklich wissen, was sich dahinter verbirgt.

Regina Roemer

Blick auf die Brücke in Szczecin...



Foto: pixabay

Heimatlos



Foto: pixabay

Jacobuskathedrale in Szczecin...

In dieser Ausgabe der Flüs(s)tertüte beschäftigen wir uns mit dem Thema Heimat. Spontan muss ich dabei an meine Kindheit denken.

Staatsangehörigkeit hatten, waren wir auch in Polen Fremde. In Deutschland wurden wir als polnische Staatsbürger betrachtet und wurden auch hier als Ausländer angesehen.

Automatisch stellt sich mir die Frage, wo ist meine Heimat? Da, wo ich geboren bin, oder da, wo ich mein ganzes Leben verbracht habe? Ein richtiges Zugehörigkeitsgefühl habe ich weder zu meiner Geburtsstätte noch zu meinem jetzigen Wohnort gefunden.

Heimat ist für mich ein Ort, wo ich mich geborgen, beschützt und verstanden fühle. Das ist meine Familie, mein Glaube, mein Freundeskreis.

Renate Busse-Baldringer

Wir sind 1957 – ich war 6 Jahre – nach Leverkusen-Rheindorf gekommen. Rheindorf-Nord war noch in der Planung. Als evangelische Zugezogene aus Polen waren wir auch in der Schule eine Minderheit und Außenseiter. Wenn Religionsunterricht war, mussten wir im Lehrerzimmer die Stunde mit anderen Aufgaben verbringen. Auch im Ort selbst wurden wir von den Einheimischen distanziert behandelt. Man blieb lieber unter sich ...

Oft musste ich an meine Großeltern in Polen denken, die immer für mich da gewesen waren und die ich jetzt schmerzlich vermisste. Auch durften wir unseren Hund Terra nicht mitnehmen, der in der Obhut meiner Großeltern blieb.

Da meine Eltern nie die polnische



...und Blick auf Alt-Rheindorf.

Der Wanderer an den Mond

*Ich auf der Erd, am Himmel du,
Wir wandern beide rüstig zu: –
Ich ernst und trüb, du mild und rein,
Was mag der Unterschied wohl sein?*

*Ich wandre fremd von Land zu Land,
So heimatlos, so unbekannt,
Bergauf, bergab, waldein, waldaus,
Doch bin ich nirgend, ach, zu Haus.*

*Du aber wanderst auf und ab
Aus Westens Wieg in Ostens Grab,
Wallst länderein und länderaus,
Und bist doch, wo du bist, zu Haus.*

*Der Himmel, endlos ausgespannt,
Ist dein geliebtes Heimatland.
O glücklich, wer, wohin er geht,
Doch auf der Heimat Boden steht.*

Text von:
Johann Gabriel Seidl
geschrieben 1823-1824.

Erstveröffentlichung November 1825.
Vertont von Franz Schubert 1826.

Erinnerungen. Im Straßennamen...

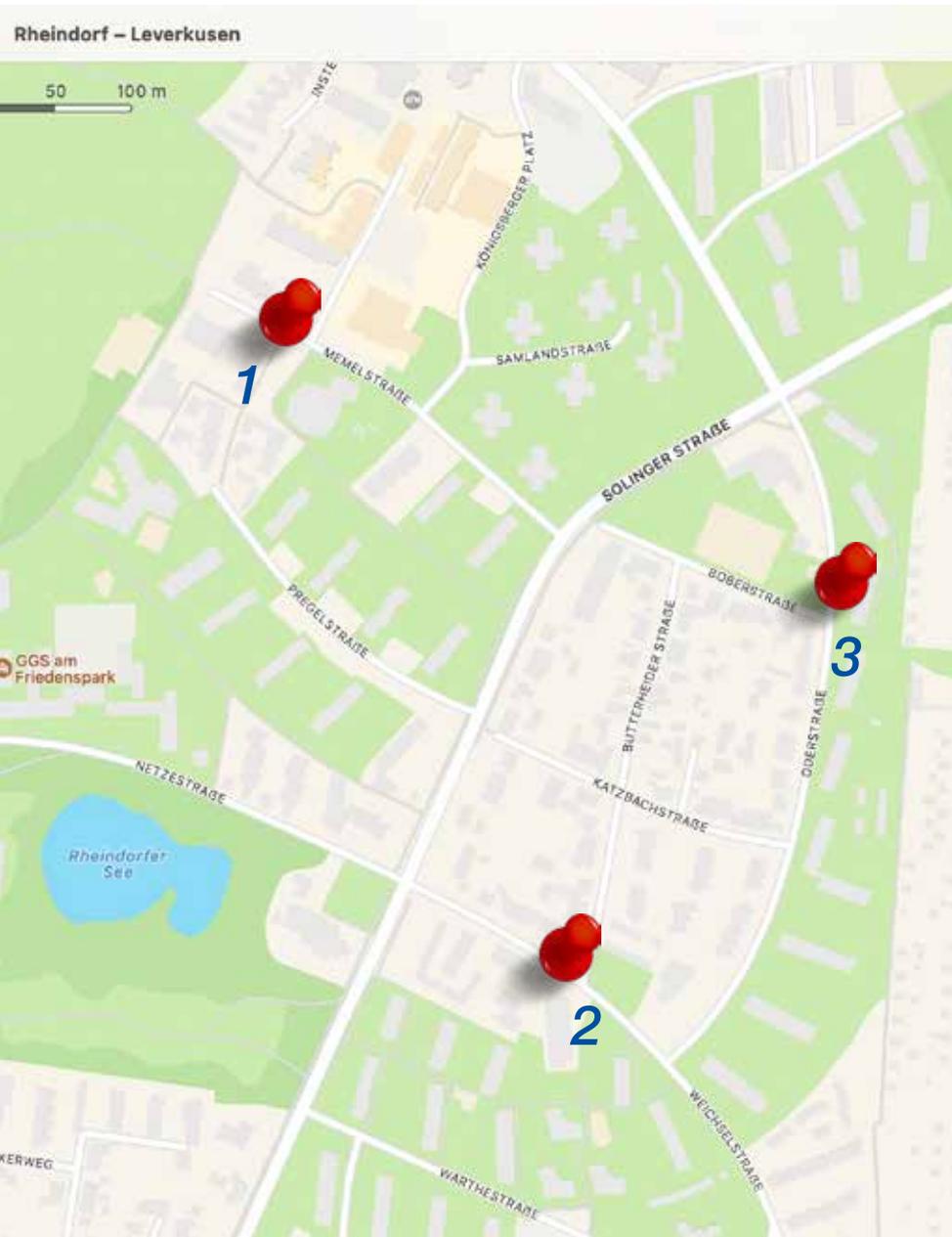


Foto: aus apple Karten, bearbeitet von A. Bürger

In Rheindorf-Nord tragen viele Straßen Namen von kleineren und größeren Flüssen. Dass diese Flüsse überwiegend in den früheren deutschen Gebieten stammen, die heute zu Polen, Russland und Litauen gehören, sollte wohl die Erinnerung an die frühere Heimat wachhalten, als der Stadtteil in den Jahren 1950-1970 entstand.

Daneben gibt auch zwei Straßen, die nach Gegenden benannt sind: Samland und Masuren.

Da es den Rahmen der Flüstertüte sprengen würde, auf alle Straßen einzugehen, beschränken wir uns hier auf wenige und deren Nebenflüsse: Die Memel, die Weichsel und die Oder.

1

Memel: Sie entspringt in der Nähe von Minsk in Belarus und fließt nach über 900 km nördlich von Königsberg ins Kurische Haff. Die Memel gab dem umliegenden Land den Namen Memelland. Nach dem 1. Weltkrieg beanspruchte das neugegründete Litauen das Memelland für sich, um somit einen Zugang zur Ostsee zu erhalten. Außerdem sei es „schon immer“ litauisch gewesen. Sowohl die über 50% deutsche Bevölkerung als auch die dort wohnenden Litauer lehnten einen Anschluss an Litauen ab. In den Verhandlungen zum Versailler Vertrag beschlossen allerdings die Alliierten unter Führung Frankreichs die Abtretung ohne eine Volksabstimmung

Bekannte Städte an der Memel: Kaunas, zwischen 1920 und 1940 die Hauptstadt Litauens; Tilsit: auf einer Insel in der Memel wurde 1807 der Vertrag von Tilsit geschlossen zwischen Napoleon, Zar Alexander I und König Friedrich Wilhelm III.; Klaipeda: während der Zugehörigkeit zum Deutschen Reich hieß die Stadt Memel und war der Verwaltungssitz. Seit 1422 war das Memelland ein Teil von Ostpreussen.

In der 1. Strophe des Deutschlandlieds ist die Memel als östlicher „Grenzfluss“ genannt, auch wenn nördlich auch noch viele Deutsche wohnten. Dort heißt es: „von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Belt“.

2

Die Weichsel, an der seit der Völkerwanderung Slawen siedelten, ist eng mit der Geschichte von Polen und Deutschen verbunden. Beispiele dafür sind Danzig und Krakau. Das Beispiel Warschau zeigt aber auch die dunklen Seiten dieser Geschichte. Nach der 3. Teilung Polens gehörte Warschau mit Zentralpolen zuerst zu Preußen, nach 1815 als Großherzogtum Warschau zu Russland. 1939 kamen Wehrmacht und SS und mit ihnen die Vernichtung. Heute ist die Weichsel ein polnischer und ein europäischer Strom.

Das Leben am Fluss hat die Menschen seit jeher geprägt. Die Weichsel war wie andere ostmitteleuropäische Flüsse in der vornationalen Zeit Lebensader und Handelsraum für heutige Polen, Deutsche und Litauer. Ungeachtet der ethnischen Vielfalt war der Fluss für die Menschen in erster Linie Heimat. Erst mit den Teilungen des polnischen Staates und dem Kampf der Polen um die Souveränität im 19. Jahrhundert wurde die Weichsel zum Symbol für die Einheit des Landes (...)

Es bleibt die Tatsache, dass die heutige Weichsel einer der längsten wild fließenden Flüsse Europas ist.

<https://www.bpb.de/themen/europaeische-geschichte/geschichte-im-fluss/158223/die-weichsel/>

3

Oder: Sie entspringt am Lieselberg im mährischen Odergebirge bei Olmütz. Dort bildet sie die Grenze zwischen Mähren und Schlesien. In der Nähe von Ratibor erreicht sie Schlesien und fließt durch Breslau. Im weiteren Verlauf Richtung Ostsee münden mehrere Nebenflüsse in sie, an die ebenfalls mit Straßennamen erinnert wird: Bober und Katzbach. Letztere ist bekannt für die Schlacht an der Katzbach aus dem Freiheitskrieg gegen Napoleon 1813. Weiter nördlich fließt auch die Warthe mit ihrem Nebenfluss Netze in die Oder.

Nach dem 2. Weltkrieg stellte die Sowjetunion die Gebiete östlich der Oder (und Neisse) unter „vorläufige“ polnische Verwaltung. De Facto wurden diese Teile Deutschlands dauerhaft abgetrennt. 1950 einigten sich die DDR und Polen auf die Oder-Neisse-Linie als polnische Westgrenze. Bereits bis 1950 waren ca. 90% der deutschen Bewohner von der Vertreibung betroffen. Die Ostgebiete wurden natürlich wieder besiedelt. Wieder von Flüchtlingen, dieses Mal aus dem Osten Polens, das seine Ostgebiete an die Sowjetunion verlor. Heute sind es Teile von Belarus und der Ukraine.

Klaus Rothschuh

Mit Liebe geschmiedet. 



DRÖSSER
www.droesser.com

Heinrich-Claes-Str. 41a
51373 Leverkusen
Fon 0214 63135
droesser_goldschmiede 

 **B. J. Platten GmbH & Co. KG**
Schreinerei / Innenausbau / Möbel

Sicherer wohnen
Eine perfekte Optik in ansprechendem Design lässt sich ideal mit allen Sicherheitsaspekten verbinden. Ganz ohne Kompromisse können Sie Ihre Türen nach Maß mit Ihren Wunsch-Oberflächen auswählen und höchste Ansprüche an ihr Innenleben stellen. Innen gestalten wir Ihre Tür genau wie alle anderen Wohnraumtüren und von außen passend zu den anderen Flurtüren.



Mit der Türsperre und dem dazu passenden Sperrbügelblech steht ungebeter Besuch nicht gleich in der Wohnung. Bei aktivierter Türsperre lässt sich die Tür ca. 100 mm weit öffnen. Weit genug für ein Gespräch, eng genug, um ungebeten Besuch fernzuhalten.



Tischlermeister Jörg-Bernhard Hoffmann | Rheindorfer Str. 58
51371 Leverkusen-Bürrig | 0214/86 60 70 | www.schraeuer-platten.de

„Heimat aus dem Koffer“

Vom Leben nach Flucht und Vertreibung



unmittelbaren Auswirkungen auch wirtschaftlicher Art, die Verortung innerhalb Europas...

Ganz nah rückt die Ukraine, wenn ich im Buch „Heimat aus dem Koffer“ über Bessarabien lese, eine Region am schwarzen Meer, die heute teilweise in der Ukraine, in Rumänien und in Russland liegt. Hier begann 1940 die Flucht eines 12-jährigen Mädchens, nachdem Stalin und Hitler die Grenzen in Europa neu gezogen hatten. Die im 19. Jahrhundert angesiedelten Bessarabier, aus dem Württembergischen stammend, wurden „heim ins Reich“ geholt, zunächst ins Sudetenland, dann weiter in gerade eben eroberte polnische Gebiete. Von hier ging es 1945 weiter gen Westen, bis die Flucht 1946 ausgerechnet in Baden-Württemberg endete.

So wie die Bessarabier zuerst umgesiedelt wurden, siedelte man Menschen aus verschiedensten Teilen der Sowjetunion im ehemaligen Bessarabien an. Fakten erschaffen durch die Ansiedlung bzw. Vergabe von Staatsbürgerschaften - ein Muster, dass sich jetzt wiederholt, wenn Russland „großzügig“ russische Pässe an Menschen im Donbass verteilt...

Das hier in aller Kürze beschriebene Schicksal des 12-jährigen Mädchens ist nur eine Erzählung aus dem vorgestellten Buch.

In fast nüchterner Sprache werden die Lebenserfahrungen von Menschen beschrieben, die so ähnlich sicher auch heute tagtäglich passieren. Und gerade durch die sachliche Darstellung entwickelt sich die Tiefe der Schicksale, gerade in der Vereinzelung wird das Ausmaß der Geschehnisse heute wie früher greifbar. Ein absolut lesenswertes Buch, auch wenn es der Leserin/dem Leser einiges abverlangt.

Andrea Bürger

Für viele von uns war es kaum vorstellbar, und doch ist es im Februar 2022 Realität geworden: Es gibt einen Krieg in Europa, der mit seinen Auswirkungen weit über Europa hinaus Unsicherheiten schürt.

Und mit diesem Krieg kam ganz unmittelbar etwas auch (wieder) bei uns an: Das große Thema Flucht.

Natürlich gab es dieses Thema bislang auch hier bei uns in Deutschland. Und doch ist es dieses Mal gefühlt näher an uns dran als in anderen Fluchtkrisen: Ein ähnlicher Kulturkreis, die

Beratung • Betreuung • Bestattung  

ANTON SCHMITZ
BESTATTUNGEN



*Den Lebenden die Hilfe,
den Verstorbenen die Ehre.*

*Betreuung mit Herz
über vier Generationen.*

Von-Ketteler-Straße 115
Leverkusen-Bürrig

Telefon:
0214 - 6 76 19

www.bestattung-schmitz.de
info@bestattung-schmitz.de

H - wie Heimat

Heimat ist keine Selbstverständlichkeit, Heimat ist fragil. Von jetzt auf gleich müssen Menschen ihre Heimat verlassen, das Nötigste zusammenpacken, Geborgenheit, Sicherheit und Vertrautes hinter sich lassen.

Von dieser menschlichen Grenzerfahrung berichten auch biblische Geschichten. Adam und Eva müssen das Paradies verlassen, Jakob flüchtet vor der Vergeltung seines Bruders zu entfernten Verwandten, Maria, Josef und ihr Neugeborenes suchen Schutz in Ägypten.

Vertraut ist die Erzählung von Abram und Sarai, die wir als Abraham und Sarah kennen. Ohne Vorwarnung ändert sich ihr Leben, als Gott zu ihnen spricht. „Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde!“ (1. Mo 12,1). Auf diesen Satz hin packen Abram und Sarai ihre Besitztümer und verlassen ihre Heimat. Ganz unsentimental wird

darüber erzählt, ohne Emotionen wie Zukunftsangst oder Verlustängste. Wie viel Gottvertrauen dazu wohl nötig war?

Fern von der Heimat zu sein – oft auf unfreiwilliger Basis – ist eine kollektive Erfahrung der Menschheit, die sich in den biblischen Geschichten wiederfindet. Eine freundliche, aufgeschlossene Haltung gegenüber Fremden ist die positive Folge aus diesen Erfahrungen: „Einen Fremdling sollst du nicht bedrücken und bedrängen; denn ihr seid auch Fremdlinge in Ägyptenland gewesen“ (2. Mo 22,20).

Gerade fünfmal kommt das Wort „Heimat“ in der Bibel vor. Heimatlosigkeit, Aufbruch, Suche, Flucht, Exil und Neubeginn, das sind eher die biblischen Themen. Die Mütter und Väter des Glaubens sitzen nicht in sorgfältig möblierten Wohnungen. Sie leben im Exil, ziehen durch Wüsten, finden Zuflucht in Ställen oder leben in Zelten. Oft werden sie aus ihrer Heimat vertrieben.

Die Bibel erzählt von Menschen, die auf der Suche sind. Heimat ist das, was noch aussteht. Der Ort, zu dem man unterwegs ist. Die Bibel weitet den Blick auf das Zukünftige. So schreibt der Apostel Paulus an die Gemeinde in Korinth: „Wenn unser irdisches Haus, diese Hütte, abgebrochen wird, so haben wir einen Bau, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel“ (2. Korinther 5,1).

Vom Umgang mit Entwurzelten

In der Bibel sind Entwurzelte rechtlich geschützt. Das Alte Testament unterscheidet hierbei zwischen Ausländern und Fremden. Erstere sind Personen, die nur eine begrenzte Zeit sich in Israel aufhalten. Die sogenannten Fremdlinge hingegen sind Menschen anderer Herkunft, die sich zum Bleiben und zum Leben unter den Israeliten entschlossen haben. Ihnen kommt ein besonderer Rechtsschutz zu, aber nicht die gleichen Rechte wie einem vollgebürtigen Israeliten. Zum Beispiel darf er keinen Grundbesitz erwerben und ist nicht voll rechtsfähig.

Die Gründe, warum Fremdlinge im Land wohnen, sind biblisch vielfältig. Als Ursachen für die Niederlassung des Fremdlings in einer fremden Umgebung sind vor allem genannt: Hungersnot^{*1}, Flucht vor Strafverfolgung (vgl. Ex 2,12) und drohende Schuldklaverei. Übertragen auf heutige Verhältnisse könnte man den alttestamentarischen Fremdling daher u.a. wohl mit Flüchtling oder Asylbewerber übersetzen.

In den Anweisungen, die Gott seinem Volk gegeben hat, ist

eben dieser Umgang mit den Fremden geregelt. Im 3. Buch Mose im Kapitel 19, Vers 34 heißt es: „Du sollst den Fremden lieben wie dich selbst“. Erklärend wird in diesem Abschnitt ergänzt: „Wenn ein Fremdling bei euch wohnt, sollt ihr ihn nicht bedrücken. Er soll wie ein Einheimischer bei euch wohnen und ihr sollt ihn lieben, denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägypten.“

Einen Schritt weiter geht die Bibel mit der Geschichte um die Moabiterin Rut. Nachdem ihr Ehemann verstorben ist, geht sie nicht wie üblich zu ihrer moabitischen Familie zurück, sondern mit ihrer Schwiegermutter Naomi nach Betlehem. Dort gilt sie zunächst als Fremde, die aber von den Israeliten freundlich aufgenommen wird. Und das ist beachtlich, denn zwischen ihrem Heimatland Moab und Israel gab es immer wieder kriegerische Auseinandersetzungen. Dennoch findet sie Schutz und Arbeit und bald einen Ehemann aus dem israelischen Volk, Boas. Später geht so diese heimatlose und mittellose Fremde namens Rut sogar in die Geschichte Israels und den Stammbaum Jesu ein, als Urgroßmutter des großen israelischen Königs David. Eine gelungene Integrationsgeschichte.

„Du sollst den Fremden lieben wie dich selbst“ – dieses Gebot gilt auch uns heute noch und wird uns mit Jesu Geburt quasi in die Wiege gelegt.

Jutta Weigler

^{*1} (vgl. Gen 12,10; Gen 26,1-3; 1Kön 17,20; 2Kön 8,1; Rut 1,1), Krieg (vgl. 2Sam 4,3; Jes 16,4; Jer 42,15.17.22; Jer 43,2.5; Jer 44,8f.12.14.28)

Neues aus der Gemeindeleitung

Wahl von Pfarrerin Antje Hedke auf die 2. Gemeindepfarrstelle



Das Wichtigste am Anfang: In einem von Superintendent Bernd-Ekkehart Scholten geleiteten Wahlgottesdienst in der Hoffnungskirche hat das Presbyterium am 19. Juni Pfarrerin Antje Hedke auf die 2. Pfarrstelle unserer Kirchengemeinde gewählt. Frau Hedke ist in unserer Gemeinde keine Unbekannte, war sie doch bereits von Dezember 2017 bis Januar 2020 als Pastorin bei uns tätig, bevor sie eine Pfarrstelle in Wermelskirchen übernahm. Wir freuen uns sehr, dass sie nun zu uns zurückkommen wird. Ihr Tätigkeitsbeginn in unserer Gemeinde wird voraussichtlich am 1. Oktober 2022 sein. (siehe auch S. 30)

Herzlich möchte das Presbyterium bei dieser Gelegenheit all den Menschen danken, die in Haupt- und Ehrenamt oder als Gastpfarrer dazu beigetragen haben, die neunmonatige Vakanz unserer 1. Pfarrstelle im Jahr 2021 und die ebenfalls neunmonatige Vakanz unserer 2. Pfarrstelle in diesem Jahr überbrücken zu können. Hervorgehoben sei dabei besonders unsere ordinierte Diakonin Svenja Müller mit ihrer Bereitschaft, ihre Arbeitszeit aufzustocken und überall dort einzuspringen, wo sie gerade gebraucht wurde.

Schließung des „Minigartens“

Berichtet werden muss aber auch über die Einstellung des „Minigartens“, einer von der Kirchengemeinde im Gemeindezentrum Petruskirche an zwei Vormittagen angebotenen pädagogisch geleiteten Spielgruppe für Kleinkinder. Leider gelang es nach dem Ausscheiden der Leiterin trotz intensiver Suche nicht, eine neue qualifizierte Minigartenleitung mit längerfristiger Beschäftigungsperspektive zu finden. Das Presbyterium entschloss sich deshalb schweren Herzens, den „Minigarten“ nach langjähriger erfolgreicher Tätigkeit zu schließen.

Die Mitnutzung der Räume und ihrer Ausstattung durch Eltern-Kind-Gruppen der Kindertagesstätte Martin-Luther-Haus ist hiervon unberührt. Sofern weitere Nutzungsanfragen aus dem kirchlichen oder dem öffentlichen Bereich an die Gemeinde herangetragen werden, wird das Presbyterium diese wohlwollend prüfen.

Sanierungsmaßnahmen an unseren Kirchen



Augenfällig sind zurzeit die Sanierungsmaßnahmen an unseren beiden Kirchen. Für das Dach der 2006 eingeweihten Rheindorfer Hoffnungskirche stellte eine gutachterliche Untersuchung erhebliche Baumängel sowie sanierungsbedürftige Schäden in der Dachkonstruktion fest. Im Gottesdienstraum und in den Sälen war es des Öfteren zu Wassereintritt gekommen. Das Presbyterium hat deshalb auf der Grundlage des Sachverständigengutachtens eine umfassende Sanierung des Daches der Hoffnungskirche sowie der angrenzenden Küsterwohnung einschließlich eines Austauschs der Dachdämmung gemäß den aktuellen Brandschutzanforderungen in Auftrag gegeben. Die Arbeiten haben im Mai begonnen und werden voraussichtlich

spätestens im Oktober 2022 beendet sein. Die Sanierungskosten belaufen sich auf rd. 300.000 Euro und müssen aus gemeindlichen Rücklagen finanziert werden.

Die zweite Sanierungsmaßnahme betrifft den 38 Meter hohen Turm der Bürriger Petruskirche. Er wurde 1959 fertiggestellt, ein Jahr nach dem Kirchengebäude. Hier ist gemäß gutachterlicher Untersuchung eine Sanierung des Klinkermauerwerks (Ab-

platzungen, lockere Klinker, marode Verfügen) sowie der Betonteile (Rissbildungen, Korrosionsschäden, Abplatzungen) nötig. Das Presbyterium hat hier ebenfalls eine umfassende Sanierung beauftragt. Die im Mai begonnenen Arbeiten sollen im Dezember 2022 abgeschlossen sein. Auch für diese Maßnahme wird mit Sanierungskosten von rd. 300.000 Euro gerechnet. Hiervon übernimmt die staatliche Denkmalförderung 52.000 Euro, der Rest muss aus gemeindlichen Rücklagen aufgebracht werden.



Fotos: Freund

Ulrich Freund

Respekt **Vielfalt** **Weitsicht**

Teilhabe **Verantwortung** **Vorsorge**

**Sparkasse
Leverkusen**

**Weil's um
mehr als
Geld geht.**

Wir setzen uns ein für das, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für die Region, für uns alle. **Mehr auf sparkasse.de/mehralsgeld**

- **Maurerarbeiten**
- **Beton- und Stahlbetonarbeiten**
- **Trockenbau**
- **Pflasterarbeiten**

Der Spezialist für Anbauten, Umbauten, Aufstockung, Sanierung und kompletten Neubau

02171 36320-0 • info@bau-oelsner.de • www.bau-oelsner.de

10.09.2022 14.00 -15.30 Uhr PK	„Willkommen in der Arche“ Wir feiern Kindergottesdienst! Mit dem KiGo Team und Diakonin Svenja Müller
11.9.2022 9.30 Uhr PK 11.00 Uhr HK	Mirjamsonntag mit Pfarrerin Gerlinde Anders, Infos siehe unten

Am 11. September findet ein besonderer Gottesdienst zum Mirjamsonntag statt. Gestaltet wird er von Pfarrerin Anders und Team. Herzliche Einladung, 9.30 Uhr Petruskirche und 11 Uhr Hoffnungskirche



Neben Diakonin Müller und Pfarrerin Weigler feiern Gottesdienste mit Ihnen auch:

Gerlinde Anders	Schulpfarrerin an der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule Rheindorf
Helmut Schmidt	Pfarrer i.R., früher Ev. Kirchengemeinde Steinbüchel
Antje Hedke	unsere neue Gemeindepfarrerin
Diana Holtzschneider	Diakonin in der Ev. Kirchengemeinde Steinbüchel

Ort:
 HK Hoffnungskirche, Solinger Str. 101, Lev-Rheindorf
 PK Petruskirche, Stresemannplatz 2, Lev-Bürrig

Ort:	
HK	Hoffnungskirche, Solinger Str. 101, Lev-Rheindorf
PK	Petruskirche, Stresemannplatz 2, Lev-Bürrig
	Kindergottesdienst, Petruskirche, Stresemannplatz 2, Lev-Bürrig

Erinnerung: Geänderte Gottesdienst-Zeiten / Fahrdienst

Vom 01. Jan. 2022 bis 30.06.2022 begann der Gottesdienst in der Hoffnungskirche um 09:30 Uhr und in der Petruskirche um 11:00 Uhr.

Vom 01.07.2022 bis 31.12.2022 beginnt in der Petruskirche der Gottesdienst um 9:30 Uhr und in der Hoffnungskirche um 11:00 Uhr.

Für den Besuch eines Gottesdienstes in der Hoffnungskirche oder Petruskirche an einem Sonntag/Feiertag, an dem nur ein Gottesdienst in der Gemeinde stattfindet, bieten wir Ihnen unseren Fahrdienst an. Findet ein gesamtgemeindlicher Gottesdienst statt, ist dieser immer um 10.00 Uhr.

Bitte melden Sie sich hierzu in den Gemeindebüros an.

04.09.	11.00		Zentraler Gottesdienst für den Kirchenkreis Leverkusen zur Aktion „Eine Welt, die lebt“ am Haus der Kirche in Burscheid mit anschließenden Begegnungs- und Informationsmöglichkeiten (bis ca. 15.00) *
11.09.	9.30	PK	Anders und Team Mirjam Gottesdienst
11.09.	11.00	HK	Anders und Team Mirjam-Gottesdienst
18.09.	9.30	PK	Müller
18.09.	11.00	HK	Müller
25.09.	9.30	PK	Holtzschneider
25.09.	11.00	HK	Holtzschneider
02.10.	9.30	PK	Weigler Erntedankfest
02.10.	11.00	HK	Müller Erntedankfest

* Für Menschen, die Probleme haben nach Burscheid zu kommen, gibt es eine Life-Übertragung in die Hoffnungskirche mit anschließendem Kirchen-Kaffee.

09.10.	10.00	HK		Gesamtgemeindlicher Einführungsgottesdienst für Frau Pfarrerin Hedke
16.10.	9.30	PK	Hedke	
16.10.	11.00	HK	Hedke	
23.10.	9.30	PK	Müller	
23.10.	11.00	HK	Müller	
30.10.	9.30	PK	Weigler	
30.10.	11.00	HK	Weigler	
31.10.	19.00	PK	Hedke	Reformationstag
06.11.	9.30	PK	Schmidt	
06.11.	11.00	HK	Schmidt	
13.11.	9.30	PK	Hedke	
13.11.	11.00	HK	Hedke	
16.11.	19.00	HK	Hedke	Buß- und Bettag
20.11.	9.30	PK	Weigler	Ewigkeitssonntag
20.11.	11.00	HK	Hedke	Ewigkeitssonntag
20.11.	15.00			Auf dem Friedhof Reuschenberg
27.11.	10.00	PK	Weigler	Gesamtgemeindlicher Familiengottesdienst zum 1. Advent mit den KiTas Burgzwerge und Martin-Luther-Haus, anschließend Adventsmarkt

WEDEMEYER BESTATTUNGEN

„Menschliche Zuwendung tröstet.
Wir sind für Sie da.“

Büro
Leverkusen-Hitdorf
Telefon: 02173 / 94 90 21



Büro
Leverkusen-Rheindorf
Telefon: 0214 / 820 21 21

www.wedemeyer-bestattungen.de
Wir sind 24 Stunden für Sie erreichbar.




HAUSNOTRUF

SICHERHEIT IM ERNSTFALL.

Ein Knopfdruck am Funkfinger, der als Kette oder Armband getragen wird, genügt und schon sind Sie mit der Notrufzentrale verbunden, die nachfragt, was passiert ist und sofort Hilfe schickt.

Sollte man bei einem Schlaganfall oder Schock nicht mehr sprechen können, reicht allein der Knopfdruck aus. Hilfe kommt – zu einem Preis, der mit 25,50 EUR monatlicher Grundgebühr erschwinglich ist. **Liegt ein Pflegegrad vor, wird die Gebühr von der Pflegekasse übernommen.**

Sollte ein professioneller Dienst eingeschaltet werden, entstehen zusätzliche Kosten von 19,50 EUR pro Monat (inkl. zwei Einsätze), die nicht von der Pflegeversicherung übernommen werden.

Der Hausnotruf gibt in einer Zeit, in der die Menschen immer älter werden und oft alleine leben, Sicherheit und den Angehörigen Beruhigung.

Hausnotruf – eine sinnvolle Sache, ebenso wie Hörgerät und Brille.

Weitere Informationen und Ansprechpartner finden Sie unter: www.awoleverkusen.de/hausnotruf oder unter der Rufnummer 0214 / 2 31 53

Wochenschluss-Gottesdienste	Ev. Wohnzentrum am Aquilapark, Küppersteg	samstags, 17.00 Uhr	Termine bei Drucklegung noch nicht bekannt
Abendmahls-Gottesdienste	Seniorenzentrum am Stresemannplatz, Bürrig	donnerstags, 10.30 Uhr	
Senioren-Gottesdienst	AWO-Seniorenwohnheim Königsberger Platz, Rheindorf	freitags, 10.00 Uhr	
Taufe am Samstag	Petruskirche, Bürrig	16.00 Uhr	
Kinderkirche	Hoffnungskirche, Rheindorf	freitags, 16.00 Uhr	
Kinder-Gottesdienst	Petruskirche, Bürrig (Infos bei Svenja Müller oder auf der Homepage)		
„Oase“-Andachten	Petruskirche, Bürrig Motto: Liebe, Freiheit und Hoffnung	donnerstags, 19.30 Uhr	01.09.; 06.10.; 03.11.
Schul-Gottesdienste	in Christus König, Küppersteg	donnerstags, 8.10 Uhr	
	Petruskirche, Bürrig	mittwochs, 8.10 Uhr	
	Grundschule am Friedenspark: Heilig Kreuz	dienstags, 8.15 Uhr	
	Grundschule Burgweg: St. Aldegundis	freitags, 8.15 Uhr	
Kindergarten-Gottesdienste	Burgzwerge, Rheindorf wechselnd mit HK	dienstags, 10.00 Uhr	
	KiTa Martin-Luther-Haus in der Petruskirche, Bürrig	mittwochs, 10.00 Uhr	

Auch wenn Sie es mal nicht in den Gottesdienst schaffen oder lieber sicher von zuhause in der Gemeinde sein wollen:

Wählen Sie einfach *Ev. Kirchengemeinde an Dhünn Wupper und Rhein* auf youtube.com oder nutzen Sie den folgenden link:

https://www.youtube.com/channel/UCAy1iz202NlwXJ4OhgY_oMA

Oder gehen Sie über unsere neue Homepage auf die Suche: www.ev-kirchengemeinde-an-dhünn-wupper-und-rhein.de

Orgelkonzert

„Zu vier Händen und vier Füßen“

Orgelkonzert am 25. September 2022
um 17:00 Uhr in der Petruskirche

An der Orgel:
KMD Silke Hamburger und Andreas Zopf

Mit Werken von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn-
Bartholdy, Philip Sousa und Johann Strauß

Nach der Generalrestaurierung der Orgel ist es nun endlich soweit:
Unsere Königin gibt sich die Ehre und stellt sich in einem Konzert
vor.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen. Andreas Zopf

Foto: A. Zopf

Frauentag 2022

Lebe im Augenblick

Datum: Samstag, 15. Oktober 2022, 9:30 – 17:00 Uhr

Ort: Hoffnungskirche Rheindorf, Solinger Str. 101, 51371 Leverkusen

Jeder kennt die Lebensweisheit „Der Weg ist das Ziel.“ und doch ist es vor allem in Zeiten der Corona-Pandemie mehr das Ziel, welches wir im Auge haben. Wir fiebern hin auf unsere „neuen alten“ Freiheiten – das nächste Treffen mit Freunden, den nächsten Familiengeburtstag oder den nächsten Urlaub und übergehen den belanglosen Donnerstag, an dem wir nur schnell etwas einkaufen wollen.

Dabei fällt es uns häufig viel zu leicht, zu vergessen, dass jeder Tag etwas Wertvolles für uns bereithält. Wir müssen nur bewusst hinsehen!

Lass Dich ein auf Deine Gegenwart, auf Deinen Weg – Lebe im Augenblick

Preis: 20,00€ inkl. Mittagessen und Getränke; vorab an den Kirchenkreis zu überweisen

Anmeldung bis Freitag, 30. September 2022 über das Evangelische Familien- und Erwachsenenbildungswerk des Kirchenkreises Leverkusen

Telefon: 02174 / 8966 181

Email: bildung@kirche-leverkusen.de



Kunstnacht 2022 am 28. Oktober

Peter Lorenz,
der Leverkusener Maler und Musiker,
lebt seit 2012 in Berlin. Er arbeitet
und betreibt dort die
Westand(Art) Ateliergalerie.
Seine neuen Arbeiten, Zeichnungen,
kleinere und großformatige Tafelbilder
werden beeinflusst durch die Streetart
seines Berliner Umfeldes.
Er ist sehr glücklich, dieses Mal die
gesamte Petruskirche als Projektions-
raum seiner neuen Arbeiten nutzen zu
können.
Die Bilder sind bis zum 19. November
vor Ort zu sehen.



Fotos: Künstler

Dirk Trapphagen fotografiert mit dem Smartphone. Die Motive findet er in seinem alltäglichen Leben. Die Schnappschüsse werden anschließend mit verschiedenen Bildbearbeitungsprogrammen weiter bearbeitet. Die Hoffnungskirche bietet in der Kunstnacht den Rahmen für die Bilder.



Flötengruppen vorgestellt

PELEGEN SIE LIEBER IHRE HOBBIES...
...AUF IHREN PARKETTBODEN.

Pflegefrei-Parkett spart Zeit und Geld!

weitzer-parkett.com

BESUCHEN SIE UNS JETZT IM SHOWROOM!



Wir bieten von der Profi-Beratung bis zur Profi-Verlegung intelligente Parkettlösungen für Ihren Wohnraum.



Kurt Wiesjahn
Parkett und Bodenbeläge

KURT WIESJAHN GMBH & CO. KG
Bendenweg 19, 51371 Leverkusen
Telefon 02 14 / 67 99 00
Telefax 02 14 / 67 99 01 0
kurt@wiesjahn.de
www.wiesjahn.de



von li nach re: Alessandro, Lotta, Ida, Jasper



Jule, Johanna, Selina



Leonie, Jakob, Maya

Kantor Andreas Zopf hat seine Schüler*innen gefragt: Was gefällt dir am Flötenunterricht? Hier einige Antworten...

Beim flöten gefült mir
Das Her zopf net ist und es macht SPAS



Ich flöte...
ALLES!
im FLÖTENunterricht



Mir gefelt das zusammen spielen mit der Flöte. Mir gefelt das ich mit der Blockflöte spielen. Ich ne denn ich war schon lange ein fan von der Blockflöte weil ich in einem meiner Geburtstage eine Blockflöte geschenkt.

Ich liebe Flöte sehr
es macht sehr viel spaß.



Es macht Spaß!



„Die letzte Reise selbst bestimmen.“

Mit einer Bestattungsvorsorge helfen wir Ihnen, Ihre Wünsche zu formulieren und gleichzeitig Ihre Angehörige zu entlasten.

Büro

Adolfsstr. 14
Leverkusen-Wiesdorf

Büro

Langenfelder Str. 53
Leverkusen-Hitdorf

Trauerhalle

Aldegundisstr. 1
Leverkusen-Rheindorf

☎ 0214 – 31 38 32 50
www.bertram-lev.de



Beistand leisten – Zuversicht schaffen

Neuigkeiten zur Konfirmand*innenarbeit

Bisher war es in unserer Gemeinde üblich, dass die Jugendlichen einen zweijährigen Unterricht besuchen.

Die Lebenswelt der Jugendlichen hat sich in den letzten Jahren allerdings sehr verändert. Aus diesem Grund gab es einige Anfragen, ob wir die Konfi-Zeit nicht – wie in anderen Gemeinden bereits üblich – auf ein Jahr umstellen könnten.

Da es viele gute Erfahrungen mit dem Komprimieren der Lerninhalte und der Konfi-Zeit gibt, wollen wir diesen Versuch starten. Auch in der Hoffnung, dass sich mehr Jugendliche auf einen einjährigen Zeitraum einlassen als auf den bisherigen zweijährigen Unterricht.

Starten wird das Konfi-Jahr dann mit einem Anmeldetreffen im Frühjahr und enden mit der Konfirmation im Mai oder Juni des Folgejahres. Bei ihrer Konfirmation sollen die Konfirmand*innen in der Regel 14 Jahre alt sein, da sie dann die Religionsmündigkeit erreicht haben. Von daher werden wir die Jugendlichen in der Regel mit dem 13. Lebensjahr zu den Konfi-Treffen einladen.

Falls Sie Rückfragen zu unserem neuen Modell haben, können Sie sich gerne an Jutta Weigler oder unsere Diakonin Svenja Müller wenden.

Im Namen des Presbyteriums,
Jutta Weigler

Angebote...Angebote...Angebote...Ang

Auf nach Wachendorf zur Bruder-Klaus-Feldkapelle

Mitten auf einem Feld in Wachendorf steht die Bruder-Klaus-Kapelle. Das außergewöhnliche Bauwerk lädt zu einem Ausflug ein. Der Fußweg auf unebenem Weg vom Parkplatz zur Kapelle dauert ca. 30 Minuten.

Wann geht's los?

Samstag, 17. September, Abfahrt ca. 10.00 Uhr Petruskirche, Rückkehr ca. 16.30 Uhr.

Abhängig von der Teilnehmer*innenzahl wird ein Kostenbeitrag erhoben.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Diakonin Svenja Müller.



Wenn Frauen beten

An diesem Abend entdecken wir Gebete von und für Frauen aus Geschichte und Gegenwart.

Mit Diakonin Svenja Müller

22. September,
19.00 – 20.30 Uhr,
Hoffnungskirche.

Foto: pixabay

Die Bruder-Klaus-Feldkapelle in Wachendorf

Der Diakoniausschuss der Ev. Kirchengemeinde an Dhünn, Wupper und Rhein hat am 26.05.2022 einen Frauen- und Kindertrödeltag in der Hoffnungskirche veranstaltet.

Durch einen eigenen Diakonietrödelstand und dem Verkauf von Kaffee und Kuchen, konnten 800,-- € Spendengelder gesammelt werden.

Diese Spende soll den Menschen aus der Ukraine, die z.Zt. in Leverkusens in Flüchtlingsunterkünften leben, zugutekommen.



von links: Tanja Hahn-Giesler, Anja Baldringer, Bianka Stöcker-Meier, Monika Kuzincow (beide Diakonisches Werk Leverkusen) bei der Scheck-Übergabe

Adventsmarkt 2022

Wir freuen uns, wieder einen Adventsmarkt am 1. Adventswochenende (26+27.11.2022) im Gemeindezentrum Petruskirche planen zu können. Interesse als Händler? Dann gerne beim Orgateam Adventsmarkt melden (0214-67655)

Siehe Seite 26:
Sonntag, 25. September
17 Uhr

Petruskirche
Orgelmusik zu vier Händen und Füßen
Konzert mit Silke Hamburger und Andreas Zopf

Für den virtuellen Klingelbeutel:
hier die IBAN der Gemeinde bei der KD-Bank:
DE94 3506 0190 1000 0040 02

Besuchen Sie uns mal auf Youtube...
https://www.youtube.com/channel/UCAYliz202MlwXJ40hgY_oMA

Vorgestellt: Pfarrerin Antje Hedke

Mein Name ist Antje Hedke. Ich bin 53 Jahre alt und freue mich, dass ich in Ihrer Gemeinde auf die Pfarrstelle an der Hoffnungskirche gewählt worden bin. Am 1. Oktober werde ich meinen Dienst bei Ihnen beginnen.

Die Gemeinde ist für mich nicht ganz neu. Von Ende 2017 bis Anfang 2020 war ich bereits zur Unterstützung von Pfarrer Scholten und Pfarrer Merzen in Ihrer Gemeinde tätig. Dadurch bin ich einigen von Ihnen schon bekannt.

Bei meinem Probegottesdienst im Mai habe ich mich sehr darüber gefreut, in viele vertraute Gesichter sehen zu können. Andererseits hat sich seit Februar 2020 auch einiges in der Gemeinde verändert. Und so bin ich gespannt darauf, die Gemeinde noch einmal neu kennenzulernen.

Was habe ich in der Zwischenzeit gemacht? Seit Februar 2020 bin ich Pfarrerin in Wermelskirchen, ganz in der Nähe meiner Heimatstadt Remscheid, in der ich auch wohne. Das hat vor 2,5 Jahren aus familiären Gründen auch sehr gut gepasst. Doch jetzt bin ich wieder flexibler, so dass ich umziehen kann und auch in der Gemeinde wohnen werde.

In meiner Freizeit treffe ich mich gerne mit Freunden, fahre Fahrrad, lese auch mal ein gutes Buch oder besuche ein Konzert und vor einigen Wochen habe ich das Bogenschießen neu für mich entdeckt.

Die Seelsorge ist nach wie vor ein Schwerpunkt meiner Arbeit.



Foto: Bürger

Ansonsten freue ich mich auf persönliche Begegnungen, gemeinsame Gottesdienste und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Presbyterium und den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen Allen Kirche vor Ort zu gestalten, neue Ideen zu entwickeln, so dass Gottes Wort auch weiterhin Menschen aller Generationen erreicht.

Alles Weitere dann in persönlichen Begegnungen, vielleicht ja schon bei meiner Einführung am 9.10.2022.
Herzliche Grüße,
Ihre Antje Hedke

Montag	9.30 Uhr	HK	Seniorengymnastik, Karin Meyke, 0214-2 16 98
	10.30 Uhr	HK	Seniorengymnastik, Karin Meyke, 0214-2 16 98
	18.30 Uhr	PK	Chorische Stimmbildung
	18.00 Uhr	HK	Spaß mit Holz, Roswitha Löhr, 0162-1 08 56 28
	19.30 Uhr	HK	AA-Gruppe
	20.00 Uhr	PK	Blockflötenensemble "Flautiamo"
Dienstag	09.00 Uhr	PK	QiGong Kurs, Andrea Bürger, 0214-8 69 05 63
	9.30 Uhr	HK	Aquarellmalerei, Ursula Kirchgrabner, 02173-5 71 63
	10.00 Uhr	PK	QiGong Kurs, Andrea Bürger, 0214-8 69 05 63
	11.30 Uhr	HK	Yogakurs, Stephanie Kretschmer, 0151-12 76 17 56
	17.00 Uhr	HK	Männer kochen, Heribert Hirlehei, 0214-2 19 74,
	18.00 Uhr	HK	Band: "Living Hope", H. Wendler, 0214-2 38 33
	18.30 Uhr	PK	Indian Balance, Andrea Bürger, 0214-8 69 05 63
Mittwoch	10.00 Uhr	Auswärts	Wandergruppe, 1. Mittwoch im Monat, Rosemarie Winter, 0214-2 36 00
	14.30 Uhr	HK	Frauenkreis, 2. Mittwoch im Monat Fr. Hahn, 0214-2 20 57; Fr. Prüfer, 0214-2 20 29
	14.30 Uhr	PK	Frauenkreis 07.09.; 21.09.; 05.10.; 19.10.; 02.11.; 16.11.; 30.11.
	14.30 Uhr	PK	Mittwochs-Club, Helga Heinrichs 14.09.; 28.09.; 12.10.; 26.10.; 09.11.; 23.11.
	14.30 Uhr	HK	Seniorenachmittag, Fr. Müller, Fr. Busse-Baldringer jeder 3. Mittwoch im Monat
	18.00 Uhr	HK	Treffen Notfallseelsorger,
	19.00 Uhr	PK	Gospelchor „Living Echoes“ Andreas Zopf, aktuelle Termine auf der Homepage

Ort:

HK Hoffnungskirche, Solinger Str. 101, Lev.-Rheindorf

PK Gemeindezentrum Petruskirche, Stresemannplatz 2, Lev.-Bürrig

KiTa KiTa, Alte Landstraße 84, Lev.-Küppersteg

Termine und Gruppen, Erwachsene

Donnerstag	9.00 Uhr	HK	Frühstücksgruppe, Fr. Koltermann
	9.00 Uhr	HK	Tai Chi, Fr. Schlender 0214-20 29 28 95
	15.30 Uhr	PK	Kurmütter, jeden 2. Donnerstag im Monat
	17.00 Uhr	PK	Konsolenspiele (nach Absprache), H. Bocarossa, 0151-28 19 87 60
	18.00 Uhr	Auswärts	Ökumenischer Tanz- und Singkreis
	19.00 Uhr	Kita	Nähtreff, Sonja Kunert-vom Hofe, 0214-8 60 65 12
Freitag	9.00 Uhr	HK	Töpfergruppe, Fr. Gruschka, 0214-8 60 93 00
	10.00 Uhr	HK	Seniorengymnastik, Fr. Oltmann, 0214-2 28 79
	11.00 Uhr	HK	Seniorengymnastik, Fr. Oltmann, 0214-2 28 79
	19.30 Uhr	HK	Männerabend, H. Peters, petersbc4@web.de
Samstag	15.15 Uhr	PK	Mitmach tänze, Claudia Seifert 0214-500 83 51, (ÄNDERUNGEN MÖGLICH)
Sonntag	10.30 Uhr	Kita	Regular Training/Selbstverteidigung-Sicherheit, Sonja Kunert-vom Hofe 0214-8 60 65 12
	19.00 Uhr	PK	Kreis für Junge Erwachsene, monatl. nach Vereinbarung, Jennifer Triller Tel. 0174-9123580

Ort:

HK Hoffnungskirche, Solinger Str. 101, Lev.-Rheindorf

PK Gemeindezentrum Petruskirche, Stresemannplatz 2, Lev.-Bürrig

KiTa KiTa, Alte Landstraße 84, Lev.-Küppersteg

Termine und Gruppen, Familien



Dienstag	9.00 Uhr	PK	INTERNATIONALE ELTERN-KIND GRUPPE (skvh) "RASSELBANDE IM LUTHER HAUS" Eltern und Kinder (9 Monate bis 3 Jahre) entdecken gemeinsam Spiel und Sprache
	9.00 Uhr	JHR	Offener Treff mit Kindern bis zu 3 Jahren, Nalän Karslioglu, Tel. 0152-33 52 48 27
Mittwoch	9:30 Uhr	JHR	Eltern-Kind-Gruppe Für Eltern mit Kindern ab dem 4. Monat
Donnerstag	8.45 Uhr	KiTa	Klön-Café des Familienzentrums (skvh) (Kinder können mitgebracht werden) (skvh)

Kursleiter:

(skvh) Sonja Kunert-vom Hofe, 0214-8 60 65 12, siehe S. 39

Ort:

PK Gemeindezentrum Petruskirche, Stresemannplatz 2, Lev.-Bürrig

KiTa KiTa, Alte Landstraße 84, Lev.-Küppersteg

JHR Jugendhaus, Solinger Str. 99, Lev.-Rheindorf

Termine und Gruppen für Kinder und Jugendliche



Montag	PK	14.30 Uhr	Flöten- und Singgruppe I Anfänger	(az)
	JHR	14-18 Uhr	Offener Treff	(azö)
	JHR	15-16 Uhr	Angebote für die OGS mit Billard, Kicker, Tischtennis	(azö)
	PK	15.30 Uhr	Flöten- und Singgruppe II Anfänger	(az)
	Bai	15.30-18.30 Uhr	Bauspielplatz nur für Mädchen	(db)
	JHR	16.30-17.30 Uhr	Bewegungsgruppe Spiel-Sport-Spaß, ab 6 Jahre	(azö)
	PK	15.30 Uhr	Flöten- und Singgruppe III, Fortgeschrittene	(az)
	PK	16.30 Uhr	Flöten- und Singgruppe, Altblockflöte	(az)
	JUZ	17 - 19 Uhr	Offenes Angebot im JU ² , ab 8 Jahren	(juz)
Dienstag	JHR	14.00-18.00 Uhr	Offener Treff	(azö)
	Bai	15.30-18.30 Uhr	Bauspielplatz	(db)
	PK	15.00 Uhr	Flöten- und Singgruppe Anfänger	(az)
	JHR	16.30 – 18 Uhr	Kochen für Kinder ab 6 Jahren	(azö)
	JHR	16.30 Uhr	Schlagzeug für Kinder ab 8 Jahren	(azö)
	JHR	18.00 Uhr	Helfertreffen	(azö)

Termine und Gruppen für Kinder und Jugendliche

Mittwoch	JHR	14 - 18 Uhr	Offener Treff	(azö)
	Bai	15.30 -18.30 Uhr	Bauspielplatz	(db)
	JHR	16.30 -17.30 Uhr	Bewegungsgruppe Spiel-Sport-Spaß, ab 6 Jahre	(azö)
	JHR	16.30 und 17.15 Uhr	Musik Workshop ab 6 Jahren	(azö)
	JUZ	17 – 19 Uhr	Offenes Angebot für Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren, JU ²	(dz)
Donnerstag	JHR	14 -18 Uhr	Offener Treff	(azö)
	JHR	15 - 16 Uhr	Angebote für OGS	(azö)
	Bai	15.30-18.30 Uhr	Bauspielplatz	(db)
Freitag	JHR	14 - 17.30 Uhr	Offener Treff	(azö)
	Bai	15.30-18.30 Uhr	Bauspielplatz nur für Jungen	(db)
	JHR	16 - 17 Uhr	Internet- und Computerzeit	(azö)
	JUZ	17 - 20 Uhr	Offenes Angebot im JU ² , ab 8 Jahren	(dz)
Samstag	JUZ	11 – 15 Uhr Alle 2 Wochen	Offenes Angebot für Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren, JU ²	(dz)

Kursleiter:

- (az) Andreas Zopf, azcgn@web.de, siehe S. 39
- (dz) David Zientarra, JU², 0174-1 95 09 60, siehe S. 39
- (db) Detlef Berning, 0214-86 09 09 79, siehe S. 39
bauspielplatz@kirche-leverkusen.de
- (azö) Andrea Zöll, 0214-2 14 98, siehe S. 39

Ort:

- PK Gemeindezentrum Petruskirche, Stresemannplatz 2, Lev.-Bürrig
- JU² Ök. Jugendzentrum, von-Ketteler-Straße 112, Lev.-Bürrig
- JHR Jugendhaus, Solinger Str. 99, Lev.-Rheindorf
- Bai Bauspielplatz Rheindorf, Oderstr. 37, Lev.-Rheindorf

LENZ DRUCK
SEIT 1957

von der Idee bis zum Druck

Bohnenkampsweg 29
51371 Leverkusen
Telefon: (02 14) 6 57 22
Telefax: (02 14) 6 21 46
e-mail: horch@lenzdruck.de

Impressum

Herausgeber:
Ev. Kirchengemeinde an
Dhünn Wupper und Rhein
V.i.S.d.P. R. Busse-Baldringer

Redaktion:
Renate Busse-Baldringer, Andrea Bürger, Svenja
Müller, Regina Roemer, Klaus Rothschuh, Jutta
Weigler, Andreas Zopf

Gestaltung: A. Bürger
Druck: Lenz-Druck,
Leverkusen

Vertrieb: Gemeindebüros
Margit Neupert, Helena Erke

Redaktionsschluss:
31. Juli 2022. Einsendungen für die nächste
Ausgabe bis zum 15. Oktober 2022.

Die Redaktion behält sich Kürzungen bei Leser-
zuschriften vor.

Ihr bequemer Aufstehsessel



RECARA
Ihr Sanitätshaus

Unsere Aufstehsessel bieten Ihnen viel Komfort.
Durch die bequeme Sitzmöglichkeit,
die integrierte Aufstehhilfe und
der verschiedenen Liegepositionen,
sind die Sessel ein idealer Begleiter für den häuslichen Alltag.

Hier finden Sie uns:
Julius-Doms-Str. 12
Ecke Karl-Ulitzka- Str.
51373 Leverkusen

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9:00-18:00 Uhr
Sa 9:00-14:00 Uhr

© SALJOL GmbH
Web: www.recara.de

Tel.: 0214/868 52 25

Pfarrerin
Jutta Weigler
0214-8 60 64 31
jutta.weigler@ekir.de

Pfarrerin
Antje Hedke
0214-2 02 87 34
antje.hedke@ekir.de

Diakonin
Svenja Müller
0173-6 44 42 78
svenja.mueller@ekir.de

Vorsitzender d. Presbyteriums
Ulrich Freund
02171-74 31 01
us.freund@t-online.de

Telefon. Besuchsdienst
Renate Busse-Baldringer
0177-8 20 27 20
Renate.Busse-Baldringer@
diakonie-leverkusen.de

Diakonie-Mitarbeiterin
Cornelia Röcke-Rizzieri
02171-34 24 80

Gemeindebüro, Margit Neupert
Stresemannplatz 2
0214-8 60 65 11
margit.neupert@ekir.de
Mo, Di, Mi 10 - 12 Uhr;
Do 15.30 - 17.30 Uhr

Gemeindebüro, Helena Erke
Solinger Straße 101
Tel.: 0214-8 20 00 13
helena.erke@ekir.de
Mo, Do 9 - 11 Uhr
Mi 14 -18 Uhr

Kirchenmusik
Andreas Zopf
azcgn@web.de

NN

KiTaS
Michaela Jakopaschke
0214-83 36 29 54
rheindorf@kita-verbund.de

Sonja Kuhnert-vom Hofe
0214-8 60 65 12
kueppersteg@kita-verbund.de

Küsterinnen
Bürrig
Ilse Ludwig
0157-80 56 66 07
0214-8 60 64 33

Rheindorf
Silke Schimmelpfennig
0174-8 47 70 80

Kinder & Jugend
JU² Bürrig
David Zientarra
0174-1 95 09 60

Jugendhaus
Rheindorf
Andrea Zöll,
0214-2 14 98

„Bau“ Bauspielplatz
Rheindorf
Detlef Berning
0214-86 09 09 79

Weltoffenheit...

...ist
Heimatpflege!

Verfasser unbekannt

Ihre Evangelische Kirche